

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 7 (1952)
Heft: 12

Artikel: Der Sternenhimmel im zweiten Jahresviertel : unsere astronomische Vorschau für April, Mai und Juni
Autor: Eichhorn, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-654472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Sternenhimmel im zweiten Jahresviertel

Unsere astronomische Vorschau für April, Mai und Juni

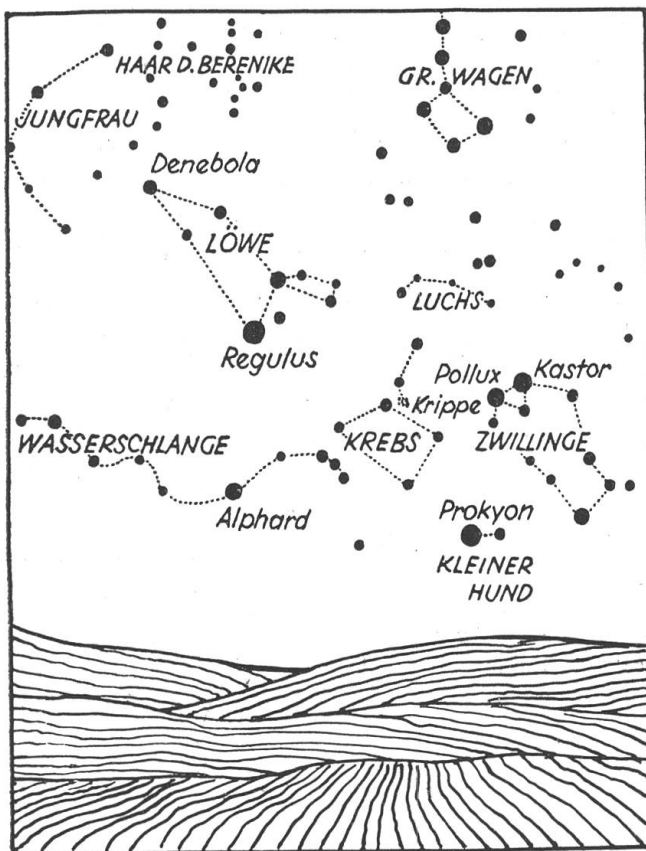
Von Dr. Heinrich Eichhorn

DK 523,,1953.04/.06“

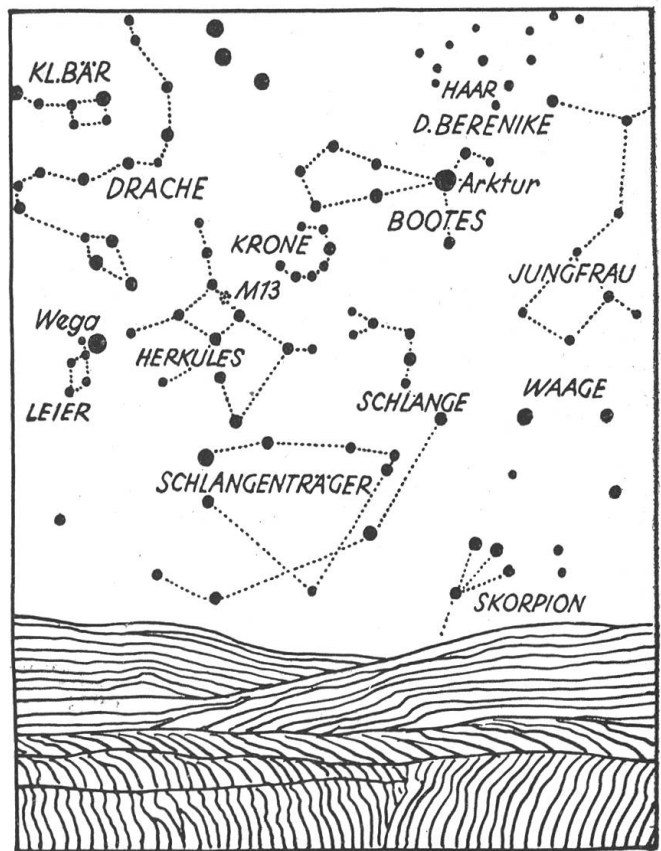
Mit Beginn des Monats April ist die Abendsternperiode der *Venus* vorbei, deren helles Leuchten die kalten, verschneiten Winterabende mit ihrem majestätischen und doch milden Licht erhellte. In der ersten Hälfte des April verschwindet sie in den Sonnenstrahlen und erst gegen Ende des Monats taucht sie aus ihnen wieder hervor, allerdings auf der anderen Seite: Sie ist *Morgenstern* geworden! Ende Juni geht sie bereits um etwa 1.40 Uhr, das ist mehr als $2\frac{1}{4}$ Stunden vor der Sonne auf. Da sie dabei außerdem hoch in der Nordhälfte des Himmels steht, ist diese Morgensternperiode der *Venus* sicherlich für Frühaufsteher eine astronomische Delikatesse.

Interessant ist auch das Spiel von *Jupiter* und *Mars* am Abendhimmel. *Mars* sucht sich vor dem „Eingefangenwerden“, oder weniger mißverständlich, Eingeholtwerden durch die Sonne so lange zu retten als er kann. So steht er Anfang April noch ein be-

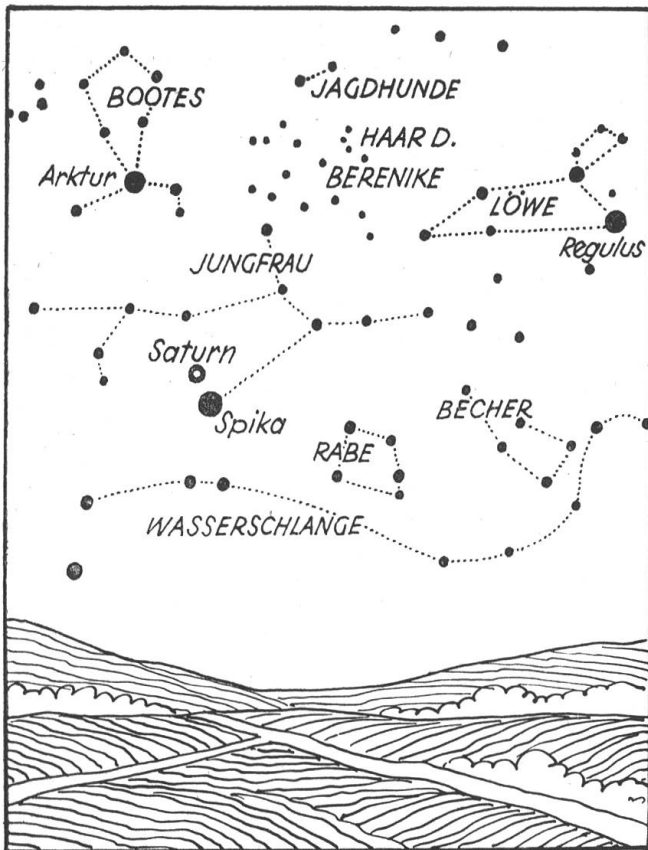
trächtliches Stück unter *Jupiter*, der nun an Stelle der *Venus* als Abendstern vom abendlichen Westhimmel strahlt. *Mars* geht dann noch immer etwa $2\frac{1}{2}$ Stunden nach der Sonne erst unter, *Jupiter* gar mehr als $3\frac{1}{2}$ Stunden nach der Sonne. Auf seinem Davonlaufen vor dem Tagesgestirn hat *Mars* den *Jupiter* am Anfang des Mai bereits eingeholt, da *Jupiter*s Bewegung am Himmel viel langsamer verläuft als jene des *Mars*. Sie stehen dann dicht beisammen am Himmel nicht unweit von den *Plejaden*. Nunmehr gehen sie bereits nur mehr eine Stunde nach der Sonne unter. Anfang Juni endlich hat die Sonne den *Jupiter* bereits erreicht und *Mars* hat nur mehr $\frac{3}{4}$ Stunden nach der Sonne Zeit, über dem Horizonte zu weilen. Um diese Periode wird man ihn wohl nicht mehr sehen können, da er dann schon von dem Lichte der Dämmerung überstrahlt ist. Er ist ja jetzt auch schon nur mehr ein gar nicht auffallender, eher



WESTHIMMEL



OSTHIMMEL

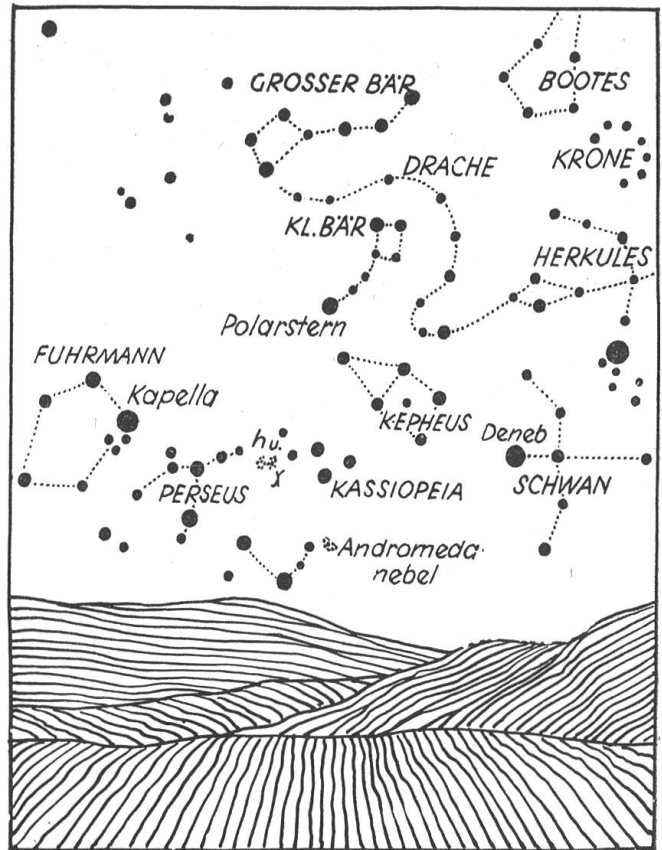


SÜDHIMMEL

schwächerer Stern geworden. Ende Juni ist es dann um ihn geschehen: Die Sonne hat ihn im Sternbild der Zwillinge so gut wie eingeholt und er ist nicht mehr zu sehen.

Am 16. April steht Merkur zwar in westlicher Elongation von der Sonne, befindet sich aber am Himmel so weit auf der Südhalbkugel, daß er fast zugleich mit der Sonne aufgeht. So kann er mit freiem Auge nicht gesehen werden. Besitzer von (nicht allzu kleinen) Fernrohren können ja vielleicht versuchen, ihn um diese Zeit am Tage einzustellen, wenn sie seinen genauen Ort wissen. Überhaupt gehört Merkur wegen seiner ständigen Sonnennähe zu den am schwersten sichtbaren Objekten. Es heißt von dem großen deutschen Reformator der Astronomie, dem Frauenburger Domherrn Kopernikus, daß er während seines ganzen Lebens nicht ein einziges Mal den Merkur gesehen hat.

Am östlichen, später südlichen Himmel beobachten wir im Sternbild der Jungfrau nicht unweit der hellen Spika den Planeten Saturn, der sich am Himmel immer weiter nach Süden bewegt, allerdings mit der ihm eigenen Trägheit; braucht er doch zu einem Umlauf um den Himmel fast $29\frac{1}{2}$ Jahre! Er ist auch in seinem Licht ein alter, bleicher Geselle,



NORDHIMMEL

und wir wundern uns nicht, daß die Alten, die nichts von seiner wahren physischen Beschaffenheit wußten, in ihm den greisen, müden Göttervater sahen, der griesgrämig und boshaft sogar seine eigenen Kinder auffrißt. Für die Astronomie ist er bekanntlich wegen seines Ringes interessant, der im Planetensystem (und — wer weiß es — vielleicht im ganzen Weltall!) ein Unikum darstellt. Er besteht aus einer Unmasse von Teilchen, die alle selbständig um den Planeten kreisen. Eine recht wahrscheinliche Theorie seiner Entstehung besagt, daß dieser Ring nichts anderes ist als eine Ansammlung von Überresten eines Mondes, der den Saturn früher einmal umlief, ihm aber zu nahe kam und daher gemäß einem physikalischen Gesetz durch Saturns Schwere zerrissen wurde. Der größte Teil der Mondüberreste fiel wohl auf die Oberfläche Saturns nieder, nur einige kreisen heute noch in stabilen Bahnen um ihn herum. So hat der Alte doch noch eines seiner Kinder aufgefressen?

Übersicht der Mondphasen

Vollmonde	Letzte Viertel	Neumonde	Erste Viertel
29. 4.	7. 4.	13. 4.	21. 4.
28. 5.	6. 5.	13. 5.	20. 5.
27. 6.	4. 6.	11. 6.	19. 6.

Die Karten geben den Himmelsanblick am 15. 5., um 21 Uhr